

Ercheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis monatlich 50 Pf., 1/2jährlich 1.50 M., vierteljährlich 1.00 M., durch die Post bezogen 1.65 M.

„Die Neue Welt“ (Unterhaltungsbeilage), durch die Post nicht bezugsbar, kostet monatlich 10 Pf., 1/2jährlich 30 Pf.

Volksblatt

Inserationsgebühren beträgt für die gewöhnlichen Zeilen für den Raum 15 Pf. für Belegungs-, Vereins- und Bekanntmachungsanzeigen 10 Pf.

Inserate für die fällige Nummer müssen spätestens bis viermittags 1/10 Uhr in der Expedition aufgegeben sein.

Eingetragen in die Postzeitungsliste unter Nr. 7087.

Offizielles sozialdemokratisches Organ für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: Geißstraße 21, erster Hof parterre rechts.

Telegraphische Adresse: Volksblatt Halle/Saale.

Photo: Für Wahrheit und Recht.

Nr. 142

Sonntag den 21. Juni 1896.

7. Jahrg.

Alle Auskünfte in Wahlangelegenheiten werden bis zur Einsetzung eines ständigen Wahlbureaus erteilt von:

- Abolf Albrecht, Zigarrenhandlung, Lindenstraße 53,
- Paul Böttcher, Friseur, Schützenhof 1,
- Ghr. Fischer, Restaurateur, Mansfelderstraße 6,
- Hermann Mehnert, Restaurateur, Liebenauerstr. 166,
- Redaktion des Volksblattes, Geißstraße 21,
- Wlly. Wixdorf, Viehhengstein, gr. Brunnenstraße 39,
- Georg Zerig, Viehhengstein, Eichendorffstraße 25.

Achtung, Genossinnen!

Auf mehrfache Anfragen erklären wir, daß wir auch Eure Unterstützung bei der Flugblattverbreitung gern annehmen. Etwasige Wünsche, in welchem Bezirke das geschehen soll, werden von einer der vorgenannten Stellen angenommen. Das Wahlkomitee.

Zum Massenvertrieb eignet sich bei der Agitation für die Reichstagswahl die Broschüre unseres Reichstagskandidaten Fritz Kunert.

Die heilige Rehe des Militarismus

ganz besonders. Die Schrift kostet statt 30 Pf. nur 10 Pf. und ist außer bei den Austrägern und Expedienten des Volksblattes in der Volksbuchhandlung, Köpcke'sche 1, und in der Expedition des Volksblattes, Geißstr. 21, zu haben. Das Wahlkomitee.

Die Tragödie des Klassenhaats.

Je weiter die Zivilisation vorwärts rückt, desto größer wird die soziale Abhängigkeit der Menschen von einander. Im freien Naturzustand sucht und verschafft sich der Mensch seine — freilich dürftigen — Lebensmittel auf eigene Hand wie die Tiere der Wildnis, unabhängig von anderen. Mit der Gesellschaftsbildung beginnt auch die Abhängigkeit des einzelnen von den anderen, und je mehr sich die soziale Arbeitsteilung hand in Hand mit dem Privatigentum entwickelt, desto abhängiger wird das Individuum in seiner Existenz und der Befriedigung seiner natürlichen und Kulturbedürfnisse von der Gesellschaft. Die Zahl der Personen, die keinen eigenen Besitz haben, wächst; sie sind darauf angewiesen, durch ihre Tätigkeit, ihre Arbeitsleistung, ihren Unterhalt zu erwerben. Sind sie niemand, der ihnen ihre Arbeitskraft oder Leistung abkauft und bezahlt, so sind sie elender daran als der Mensch im Naturzustand, sie werden entweder Verbrecher oder verkommen im Elend, oder die Verzweiflung schlägt ihre Krallen in ihre Seele, sie legen Hand an sich selber und reizen gewaltam und vorzeitig die dunkle Wut des Totenrichters an.

Wir wissen, warum heutzutage die Zahl solcher beschäftigungslos Unglücklichen eine so horrend ist und immer mehr answächst. Die Verwollkommenung der Technik wurde der menschlichen Muskelkraft verhängnisvoll. Der eiserne Arbeiter, die Maschine verdrängt den menschlichen Arbeiter, vermehrt den Strom der Arbeitslosen und hat längst den goldenen Boden des Handwerks zerstört. Tagtäglich tauchen neue Erfindungen auf, die menschliche Arbeit überflüssig machen. Wir sehen kürzlich ein wegen des vorläufig noch hohen Preises noch wenig eingeführtes niedliches Maschinenwaren Fabrik und erfahren zu unserem Erstaunen vom Fabrikanten, welche große Ertragsnis an Arbeitskraft er damit erzielt hat.

Auch diejenigen Berufs, in welchen die mechanische Kraft die menschliche nicht resp. noch nicht ersetzen kann und allenfalls nur eine Nebenrolle spielt, spüren ihre schädigende Wirkung, indem sich die überflüssigen Arbeitskräfte zu solchen Berufslosen drängen, was ein den Bedarf weit übersteigendes Angebot der Arbeit notwendig zur Folge hat. Wenn es, so B. so viele Stellen- und beschäftigungslose Kaufleute hat, so ist eben das die Ursache. Noch vor kurzem war es Mode, sich über den Anbruch zum kaufmännischen Beruf zu entrufen. „Warum läßt man die Weiden nicht lieber ein ehrliches Handwerk lernen?“ hieß es, „Hochmut, purer Hochmut!“ In einzelnen Fällen mag dieser ja im Spiel gewesen sein, aber im allgemeinen war dieser Anbruch zum Kaufmannsstand und andern noch nicht von der Maschine offizierten Berufsbranchen eine Folge der Arbeitslosigkeit und der wachsenden Bedrängnis des Kleinhandwerks infolge der Konkurrenz der Maschine und Fabrik.

Die Ursache der Beschäftigungslosigkeit für die Beschäftigten, da sie die Abhängigkeit der Arbeit vom Kapital bis zur Verflüchtung gesteigert hat. Woher kann sonst die Hungerlöhne und die unmenichliche Verlängerung der Arbeitszeit, die Gewalttätigkeiten und Anmaßungen der Fabrikpatras und Kontorultante?

Die Abhängigkeit von den Besitzenden ist im groß-

kapitalistischen Zeitalter das furchtbare Schicksal der Besitzlosen.

Der jugendliche, geniale russische „Gedankenmalere“ Sadscha Schneider hat vieler Dämon der Abhängigkeit aufs glücklichste im Bilde verkörpert. (Die Neue Welt Nr. 16 des laufenden Jahrgangs hat es reproduziert.) Ein plumpes, glotzendes Ungeheum mit schiefen Augen, zum Auswachen ausgreifenden Cyklophenhänden wie Schaufeln. Dazwischen eine nackte, von allem entblößte, mit schweren Ketten gefesselte Mannsfigur, gebeugten Hauptes, mit schlaffen, abgeplatteten Muskeln, ohnmächtig, willenslos. Die verkörperte Verzweiflung.

Hat der Maler übertrieben? Haben wir zu viel gesagt, wenn wir diese Abhängigkeit der Besitzlosen eine furchtbare genannt haben. Niemand hört man nicht tagtäglich grauenhafte Thaten ökonomischer Vergeßlichkeit? Der eine erschließt sich, der andere springt ins Wasser, ein dritter läßt sich von der Lokomotive überfahren, ein vierter erhängt sich. Und neuerdings gehören Schreckensthaten, wie die in Forzheim, wo Väter, Mütter, Eltern ihre Kinder umbringen, garnicht mehr zu den Seltenheiten; da in geistiger Verwirrung, dort mit klarem Bewußtsein, in gräßlicher Vernunftlosigkeit, aus Härtlichkeit, aus Liebe: „Ihr armen Würmer sollt aus dieser höllischen Welt durch den Tod, die ich selber so grauam qualte, nicht jahrgeltung herumpumpfen. Euer Leben soll keine fortgesetzte Tortur sein. Fort mit Euch aus diesem kapitalistischen Höllenpfuhl!“

Welch ein Schicksal! ruft es da empört in allen Tonarten im Munde der Wittler. Bestie in Menschengehalt! Schreit die kapitalistische Presse. Ja wohl. Aber wer hat diese Menschen entmenscht? Wer hat das furchterliche Rationnement ihnen eingeblasen und läßt die Elternliebe zur Wörberin werden an den lieblichen Kindern? Das ist eure heilige göttliche Weltordnung, die ihr so fest ins Herz geschlossen und zu deren Schutz vor den Mächten des „Umsturzes“ eure Staatsweihen mit dem leibhaftigen Saian ein Bündnis schließen.

Statt über die „Unmenschen zu zern“, hättet ihr allen Grund, an die Brust zu schlagen und zu bekennen: Wir, wir alle sind mitschuldig. „Nicht nur die individuelle, sondern auch die soziale Sünde ist zu bekämpfen.“ Das war ein gutes Wort des Herrn v. Soben auf dem Evangelisch-sozialen Kongress. Solche Schreckensthaten sind soziale Verbrechen, Verbrechen der Gesellschaft, die das Individuum aller und jeder Existenzmittel beraubt hat; Verbrechen derer, die alle kräftige Normen zur Fürsorge für die Besitzlosen verhindern; Verbrechen derer, die alle Gewalt und List aufbieten, die Partei zu unterdrücken, welche menschliche Zustände schaffen will, die solche Schreckensthaten ausschließen, eine Gesellschaftsform, welche die Vorzüge der Zivilisation mit den besseren Seiten des freien Naturzustandes vereinigt.

Diese kapitalistische Presse! Wagem sie über die „Unmenschen“ pflichtschuldigst sich entrüpfelt und über die Opfer Skrotobilanzbüchlein verlossen hat, lebt sie sich wieder hin und singt Hymnen auf ihren Halbgoth im Sachsepalast, dessen A und O die soziale Brutalität ist, und führt fort im Kultus des goldenen Kaltes, als ob nichts geschehen wäre. Ungefähr wie in Moskau, wo nach der schrecklichen Katastrophe auf den Chodynskifelde der Klimbin der Krümmungskomdie seinen ungelächtern Fortgang nahm. Sie gehört auch in dieses Kapitel, jene Katastrophe. Wie groß war die Not jener Massen kein, daß ein so furchterliches Gedränge wegen der lumpigen Gaben, die verabreicht wurden, entstehen konnte. Sie ist aber daneben auch symbolisch, denn ist nicht das ganze Klassenstaatliche Treiben ein solches Gedränge am die Existenzmittel, wobei jeder der Vorderste sein möchte und rücksichtslos die anderen stößt, zu Boden reißt, mit den Füßen über die Wimmernden wegtritt, unbekümmert ob sie dabei zu Grunde gehen? Und fordert nicht der Existenz- und Konkurrenzkampf im Klassenstaat jahraus jahrein Hetzen von Menschenopfern, mehr, viel mehr noch als die Katastrophe zu Moskau? Die Tragödie des Klassenhaats: sie ist erschütternder als sämtliche Tragödien, welche jemals Poeten gedichtet!

Tagesgeschichte.

Die zunehmende Macht der Sozialdemokratie ist, wie die Köln. Volksztg. ausführt, diejenige Sorge, worin die Parteien übereinstimmen, so verschieden auch sonst ihre Fortreibungen und Ziele sein mögen. „Gerade in den höchsten und vornehmsten Kreisen“, welche das ultramontane Blatt, „gibt es viele Herren, meinte sich immer mehr der Ansicht zuneigen, daß gegen die Sozialdemokratie wie gegen den Tod kein Kraut gewachsen sei. Wir haben wieder die Argumentation gehört, daß alle Mittel nichts geoffen hätten: das Bismarckische Rezept der Strenge und der Ausnahme-gesetze ebensovienig als das Caprivische des laissez aller,

und dann schloß man voll Resignation mit dem Satze, daß den Ruten weber mit Bind und Sonne, weber mit Gewalt noch mit Liebe bekommen sei, und der Zeitpunkt immer näher heranrücke, wo wir ihnen samt unserer ganzen Staats- und Gesellschaftsordnung wegzulassen in den Händen liegen.“ Von Solbaten, die nach einem alten Spruch das einzige Rettungsmittel gegen Demokraten sein sollen, hält die Köln. Volksztg. nichts; von den „moralischen Mitteln, der Bekämpfung der Sozialdemokratie durch ein Kartell der staats-erhaltenden Parteien oder durch die evangelische Kirche, das sie erst recht nichts wissen. „Wohl aber kann es“, meint das Blatt zum Schluß des Artikels, „schwerlich als Remon-mitteler bezeichnet werden, wenn wir demgegenüber darauf hinweisen, daß die katholische Kirche Deutschlands auf diesem Gebiete doch schon manches geleistet und ihre Haus und ihren Aker von sozialdemokratischem Unkraut ziemlich rein erhalten hat.“

Aljo doch nur „ziemlich“ rein! Das ist ehrlich von der Köln. Volksztg. und erfreulich für uns. Und die ungeheuren Anstrengungen, die unsere frommen Gegner machen, dem Haus und Aker diese „ziemliche“ Reinheit zu benahren, läßt uns schließen, daß es mit dem Vertrauen auf diesen „ziemlichen“ Bestand recht wenig auf sich hat. Die Mittel, die sie anwenden, um der Verbreitung des „Unkrautes“ vorzubeugen, sind nicht immer die anständlichsten und christlichsten; die „sittlichen“ Waffen sind oft recht zweifelhafter Natur. Und wenn diese Mittel und Waffen, wie man es rühmt, die Stärke der katholischen Kirche bilden sollen, dann um so schlimmer für diejenigen, die in der Kirche das Heil suchen, und um so besser für uns.

Die Geistlichen im Königreiche Stumm rebellieren weiter gegen die Unterdrückungsgelüste des Halberger Autokraten. Die diesjährige Kreisordnung hat ihren Vorkessenden, Superintendenten Jülsen, der in heilige Konflikte mit Herrn v. Stumm geraten war, mit überwältigender Mehrheit wieder gewählt und einstimmig eine Resolution angenommen, in der ausgesprochen wird, daß die soziale Tätigkeit der Pfarrer in den evangelischen Arbeitervereinen in den Maßmen der Aufgabe des geistlichen Amtes fällt.

Eine lichte Stunde hat der Hann. Courier und zwar gelegentlich einer Besprechung der Worte des Prinzen Ludwig von Baiern auf dem Moskauer Banlett, der sich bekanntlich dagegen verwahrte, daß die süddeutschen Fürsten zur „Gefolgschaft“ des deutschen Kaisers gehören. Diese Rede wird natürlich in ganz Süddeutschland eifrig kommentiert und bei dieser Gelegenheit kommt Preußen ziemlich schlecht weg. Natürlich zern über diesen „süddeutschen Partikularismus“ wieder die norddeutschen Wälder und nun meint der Hannoverische Courier:

Es war in diesen Tagen viel vom Partikularismus des Süddeutschen die Rede. Über darüber wollen wir uns keiner Täuschung hingeben, daß der schlimmste Partikularismus in Norddeutschens des Reiches östlich der Elbe liegt. Der spezifisch preussische Adel will eine Sonderstellung im Staate anerkennen, beansprucht eine solche für sich und seine Untertanen.

Zweifellos hat speziell die Politik des östlichen feudalen Agrarierthums in den letzten Jahren zur Verschärfung der Gegensätze zwischen Nord und Süd beigetragen. Das stimmt einmal ganz auffallend — die süddeutsche Stimmung ist keine partikularistische, sondern lediglich eine antipreußische, und wer dieselbe hervorgerufen hat und allzuhinlich verschärf, das sind eben lediglich die östlichen Kronjunker und Ochsenrangen, welche das Reich als eine Meßstafel für sich betrachten. Sie ernten jetzt nur, was sie jahrzehntelang eifrigst gesät.

Ganz mittelalterliche Gepflogenheiten scheinen in den deutschen Kolonialkriegen üblich zu sein. Südbritannische Zeitungen teilen mit, Landeshauptmann Leutwein von Deutsch-Südwestafrika habe auf den Kopf des Herrero-Häuptlings Nitobemas eine Bezahlung von 3000 M. und auf die des Dambambaner Kabimema eine solche von 1000 M. abgesetzt, mögen sie tot oder lebendig eingekesselt werden. Wenn die beiden Häuptlinge nun auch einen Preis auf Leutweins Kopf setzen, so kann der „Krieg“ ja einwillen ruhen und abgemauert werden, wessen Kopf die Herren Menschenmörder zuerst bekommen. Dann wäre der Streit entschieden.

Aufgeblähte Großmannsucht, eitle, angeamete Ziellucht — schreibt man dem Vaterland — ist graffierend die Sucht unserer charakterlosen Heipreidie, häufig und verächtlich in den Augen jedes charaktervollen, tiefsten Mannes; in doppeltem Grade aber, wenn diese abstoßende Erscheinung an Priestern zu Tage tritt. . . . Lese ich da unter den vielen hohen und hochtrabenden Namen und Titeln eines von Frankfurt ausgehenden Aufrufes an die Katholiken Deutschlands um Gründung einer katholischen Reichsheligenanstalt (!) auch den Namen eines katholischen Geistlichen in jeder begehrender Lebensstellung: P. Cyprian O. G. Karsthat a. M.“ Sollen die beim Kapuzinerpater und eilem Peterl auf allen Suppen stehen-

5 Geiststraße 5
im weißen Hof.

Knaben-Wasch-Anzüge, in Blusen- u. Kittelform,
von 1.75 M. an.
Schul-Anzüge in jeder Preislage.
Anfertigung nach Maß unter Garantie des guten Erfolges. Streng reelle Bedienung. Billigste Preise. Umtausch stets bereitwilligst.

Theodor Burghaus

empfehlte sehr Lager
fertiger Herren- und Knaben-Garderoben
zu äußerst billigen Preisen.
Anfertigung nach Maß unter Garantie des guten Erfolges. Streng reelle Bedienung. Billigste Preise. Umtausch stets bereitwilligst.

5 Geiststraße 5
im weißen Hof.

Bunte Wasch-Westen und Lüster-Jackets
in allen Farben und Preislagen.
Moleskin- und Dress-Hosen.
Umtausch stets bereitwilligst.

Zufel-
schlößchen.

Rabeninsel.

Zufel-
schlößchen.

Jeden Dienstag und Freitag

Familienabend.

Zum Besuch ladet freundlichst ein

Hugo Andrae.

Moritz Cahn,

gr. Ulrichstr.

gr. Ulrichstr.

empfehlte

zu außergewöhnlich billigen, festen Preisen

Lüstre-Jacketts
Kachemir-Jacketts
Alpaca-Jacketts
Hausjoppen
Jagd- und Feld-
Joppen
Drell-Hosen
Moleskin-Hosen
Leinen-Hosen
wasserdichte Have-
locks
Staubmäntel

Knaben-Schul-Anzüge
Knaben-Wasch-Anzüge
Knaben-Blusen u.
Kittel
Knaben-Höschen
engl. Lederhosen
halbengl. Lederhosen
blaue Leinen-Hosen
blaue Leinen-Jacken
Kassinet u. Zwirn-
Hosen
weisse Drelljacken.

Die Anstalt in meinen vier Schaufenstern
bitte zu beachten.

C. Hammer,

Sehnenstraße 42.
Nadel-Memorial Uhren 5 M., Silber
mit Goldrand 10 M., Damenuhren
12 M., Regulatoren, 14 Tage gehend,
12 M., Wecker 2.50 M.

Witte namentlich das



Untere zu beachten!

Bildestes Atelier für Reparaturen: 1. B. neue Feder einlegen und Regulieren der Uhr 1 M., Glas, Zeiger, Uhringe a 10 Pf., Schlüssel 5 Pf., Preisangabe vorher; für jede Reparatur Garantie.



I. Athleten-Klub, Halle a. S.

Unter Vergnügen findet Sonntag den 21. Juni im Saale des „Neuen Theaters“ statt. Von nachmittags 4 Uhr Tanzkränzchen, abends Konzert u. Ball.
Während des feierlichsten Auftretens der Mitglieder in Kraftproduktion u. Ringkampf. Sowie Auftreten verschiedener Spezialitäten 1. Ranges. 50 Mk. Prämie erhält derjenige, welcher im Stande ist, die Leistungen des Herrn Dr. Franke nachzumachen.
Freunde der Athleten sind herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Vollständige Wohn- u. Schlafzimmer-Einrichtung

Preis 206 Mark.	
1 Kleiderkasten	28
1 Bettstuhl	30
1 Stuhl	43
2 Geißellen m. Matratzen	48
1 Tisch	14
1 Stuhl	15
4 Stühle (incl. Rohrstuhl)	15
1 Spiegel	13

auch einzeln sehr billig zu verkaufen.
Trotz der billigen Preise übernehme ich vollkommene Garantie.
M. Resch, Fabrik.
Halle a. S., Leipzigerstr. 11.

Schuhwaren

in nur guter Qualität zu nachstehend billigsten Preisen.
Kinder Knopf- u. Schnürsch., gelbe Schuhe u. b. 1.00 M. an, Blüschschuhe 2.50 M. an.
Damen-Feig-Bromenaden 2.00 M. an.
Damen-Zugbiefeln 4.75 M. an.
Damen-Halbschuhe 3.25 M. an.
Herren-Zugbiefeln 6.00 M. an.
Zug- u. Schnürsch. 4.90 M. an.
Schulbiefeln 3.50 M. an.
gelbe Schuhe, Radfahrerschuhe, Pantoffeln u. in allen Größen und Preislagen.

W. Wetterling, Geiststr. 35.

2 Sportwagenräder 70 cm im Verkauf. Schmeckstr. 21, Hof.



A. Riebeck'sche M & W Brikets,

Oberröbling, Stedener u. Luckenauer, als Beste anerkannt,

ab unsern Platz „Mötzlicherweg“ 1 in der Zeit vom

1. Mai bis 15. August ds. Js. — [Wagen werden gegen 1 Mark Pfand unentgeltlich geliehen — a Zentner 52 Pfg. — vom 16. August bis ult. Septbr. a Zentner 54 Pfg. — vom 1. Oktober im Winter durch a Zentner 57 Pfg. Verkauf Wochentags bis Abends 6 Uhr, Sonnabend und Montag bis abends 7 Uhr. — Sonntags von 7-9 Uhr Vormittags.

Presssteine,

Oberröbling u. Luckenauer, beste, schön brennende Ware, ab Platz M. 11,00 bei Entnahme von 1000 Stück auf einmal 500 „ und weniger das Hundert. „ 1,30 Preis vom 1. Oktober ab das Tausend 1 M. höher.

Ed. Linke & Ströfer.

Muscarin!
Sicherstes Mittel zur radikalen Vertilgung aller Ungeziefer, wie: Fliegen, Flöhe, Motten, Schwaben, Wanzen u. a. Cad 25 Pf. nur allein bei
E. Walther's Nachf.,
Wörzburger 1 u. Steinweg 26.

Güte und Nutzen
empfehlte zu billigen Preisen
Karl Bittner,
Reichsstraße 41.

5 Pfd. Brot 38 Pf.
empfehlte
H. Eiffold, gr. Wallstr. 2.

S. Weiss, Halle a. S.

Geschäftshaus feiner Herren- u. Knaben-Moden.

Für die korpulentesten Figuren
And große Vorräte in fertigen Anzügen Mänteln Paletots Joppen Jacketts Hosen auf Lager.



Radfahrer-Anzüge
Radfahrer-Hosen
Turner-Hosen
Staub-Mäntel in Körper, Leinen, Lüster
Gummi-Mäntel mit Stoffüberzug, mit und ohne Kragen
Sommer-Loden-Joppen
Sommer-Jacketts in Lüster, Leinen, Moleskin und Dress, in reizenden Mustern und Farben, jede Preislage.
Knaben- und Burschen-Wasch-Anzüge
Schul-Anzüge in leichten Sommer-Loden, Jagd-Leinen und Moleskin.

Beilage zum Reichstagsblatt.

An die Parteigenossen und Wähler von Halle und dem Saalkreise.

Die Urache, daß ich mein letztes Wort in dieser Wahlkampagne schon heute an Sie richten muß, ist vor allem in dem Mangel an Freiheit im allgemeinen und an Pressefreiheit im besonderen im deutschen Reich zu suchen. ...

Mein Antrag bei der Staatskonferenz, mir zur unverfälschten Wahrnehmung meines pössigen Wahlrechtes ...

Die Einrichtung dieser obrigkeitlichen Maßregel wird — davon bin ich fest überzeugt — das Gegenteil von Einschüchterung und Entmündigung der Parteigenossen ...

Die politische Lage der Dinge ist für uns gewiß im Hinblick auf die Zerissenheit und Zerkleinerung der bürgerlichen Gesellschaft, im Hinblick auf den unaufhaltsamen Verfall ...

Die beiden freisinnigen Richtungen trennt innerlich der 6. Mai bei der Tages 1893, trennen die verhängnisvollen Folgen, welche jener Tag für die Freisinnigen hatte. ...

Die beiden freisinnigen Richtungen trennt innerlich der 6. Mai bei der Tages 1893, trennen die verhängnisvollen Folgen, welche jener Tag für die Freisinnigen hatte. ...

Die beiden freisinnigen Richtungen trennt innerlich der 6. Mai bei der Tages 1893, trennen die verhängnisvollen Folgen, welche jener Tag für die Freisinnigen hatte. ...

Die beiden freisinnigen Richtungen trennt innerlich der 6. Mai bei der Tages 1893, trennen die verhängnisvollen Folgen, welche jener Tag für die Freisinnigen hatte. ...

Die beiden freisinnigen Richtungen trennt innerlich der 6. Mai bei der Tages 1893, trennen die verhängnisvollen Folgen, welche jener Tag für die Freisinnigen hatte. ...

Die beiden freisinnigen Richtungen trennt innerlich der 6. Mai bei der Tages 1893, trennen die verhängnisvollen Folgen, welche jener Tag für die Freisinnigen hatte. ...

Die beiden freisinnigen Richtungen trennt innerlich der 6. Mai bei der Tages 1893, trennen die verhängnisvollen Folgen, welche jener Tag für die Freisinnigen hatte. ...

Die beiden freisinnigen Richtungen trennt innerlich der 6. Mai bei der Tages 1893, trennen die verhängnisvollen Folgen, welche jener Tag für die Freisinnigen hatte. ...

Die beiden freisinnigen Richtungen trennt innerlich der 6. Mai bei der Tages 1893, trennen die verhängnisvollen Folgen, welche jener Tag für die Freisinnigen hatte. ...

Die beiden freisinnigen Richtungen trennt innerlich der 6. Mai bei der Tages 1893, trennen die verhängnisvollen Folgen, welche jener Tag für die Freisinnigen hatte. ...

Die beiden freisinnigen Richtungen trennt innerlich der 6. Mai bei der Tages 1893, trennen die verhängnisvollen Folgen, welche jener Tag für die Freisinnigen hatte. ...

Die beiden freisinnigen Richtungen trennt innerlich der 6. Mai bei der Tages 1893, trennen die verhängnisvollen Folgen, welche jener Tag für die Freisinnigen hatte. ...

Die beiden freisinnigen Richtungen trennt innerlich der 6. Mai bei der Tages 1893, trennen die verhängnisvollen Folgen, welche jener Tag für die Freisinnigen hatte. ...

Die beiden freisinnigen Richtungen trennt innerlich der 6. Mai bei der Tages 1893, trennen die verhängnisvollen Folgen, welche jener Tag für die Freisinnigen hatte. ...

Die beiden freisinnigen Richtungen trennt innerlich der 6. Mai bei der Tages 1893, trennen die verhängnisvollen Folgen, welche jener Tag für die Freisinnigen hatte. ...

Die beiden freisinnigen Richtungen trennt innerlich der 6. Mai bei der Tages 1893, trennen die verhängnisvollen Folgen, welche jener Tag für die Freisinnigen hatte. ...

Die beiden freisinnigen Richtungen trennt innerlich der 6. Mai bei der Tages 1893, trennen die verhängnisvollen Folgen, welche jener Tag für die Freisinnigen hatte. ...

Die beiden freisinnigen Richtungen trennt innerlich der 6. Mai bei der Tages 1893, trennen die verhängnisvollen Folgen, welche jener Tag für die Freisinnigen hatte. ...

Die beiden freisinnigen Richtungen trennt innerlich der 6. Mai bei der Tages 1893, trennen die verhängnisvollen Folgen, welche jener Tag für die Freisinnigen hatte. ...

Die beiden freisinnigen Richtungen trennt innerlich der 6. Mai bei der Tages 1893, trennen die verhängnisvollen Folgen, welche jener Tag für die Freisinnigen hatte. ...

Voch die Parteigenossen von Halle und dem Saalkreise!

Darum lautet auch mein Abschiedswort an Euch alle nur kurz. Indem ich Euch allen dankend die Hand drücke, rufe ich Euch zu: ...

In unwandelbarer Treue zu Euch, zu unserer heiligen Volksliebe und in der Hoffnung, daß der 30. Juni 1896 zu einem Ehrentrage in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung werde ...

Heutiger Reichstag.

109. Sitzung vom 20. Juni 11 Uhr. Vor Eintritt in die Tagesordnung bemerkt ...

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Beratung des Bürgerlichen Wahlgesetzes ...

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Beratung des Bürgerlichen Wahlgesetzes ...

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Beratung des Bürgerlichen Wahlgesetzes ...

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Beratung des Bürgerlichen Wahlgesetzes ...

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Beratung des Bürgerlichen Wahlgesetzes ...

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Beratung des Bürgerlichen Wahlgesetzes ...

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Beratung des Bürgerlichen Wahlgesetzes ...

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Beratung des Bürgerlichen Wahlgesetzes ...

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Beratung des Bürgerlichen Wahlgesetzes ...

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Beratung des Bürgerlichen Wahlgesetzes ...

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Beratung des Bürgerlichen Wahlgesetzes ...

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Beratung des Bürgerlichen Wahlgesetzes ...

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Beratung des Bürgerlichen Wahlgesetzes ...

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Beratung des Bürgerlichen Wahlgesetzes ...

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Beratung des Bürgerlichen Wahlgesetzes ...

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Beratung des Bürgerlichen Wahlgesetzes ...

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Beratung des Bürgerlichen Wahlgesetzes ...

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Beratung des Bürgerlichen Wahlgesetzes ...

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Beratung des Bürgerlichen Wahlgesetzes ...

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Beratung des Bürgerlichen Wahlgesetzes ...

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Beratung des Bürgerlichen Wahlgesetzes ...

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Beratung des Bürgerlichen Wahlgesetzes ...

solchen Strafmitteln drohen. Wenn der Reichstag geschlossen werden sollte, würden ich die Schwefelzettel bei der Rechnung im Gefolge noch ganz bedeutend steigern und deshalb sage ich: ...

Staatssekretär v. Bütticher: Für den Fall des Nichtzustandekommens des Bürgerlichen Wahlgesetzes wäre es nicht, was gemeint werde, der Reichstag sei sich darüber noch nicht ...

Abg. Frhr. v. Stumm (Schlesl.), Richter (Preis, Vereinig.) und Ziemens (Bielefeld) (Kölle) sprechen gegen den Antrag Richter ...

Staatssekretär v. Bütticher: Bei der Revision der Zivilprozessordnung wurde das Entmündigungsverfahren bei ...

Nach einigen Bemerkungen von Dr. Wagemann bemerkt ...

Nach einigen Bemerkungen von Dr. Wagemann bemerkt ...

Nach einigen Bemerkungen von Dr. Wagemann bemerkt ...

Nach einigen Bemerkungen von Dr. Wagemann bemerkt ...

Nach einigen Bemerkungen von Dr. Wagemann bemerkt ...

Nach einigen Bemerkungen von Dr. Wagemann bemerkt ...

Nach einigen Bemerkungen von Dr. Wagemann bemerkt ...

Nach einigen Bemerkungen von Dr. Wagemann bemerkt ...

Nach einigen Bemerkungen von Dr. Wagemann bemerkt ...

Nach einigen Bemerkungen von Dr. Wagemann bemerkt ...

Nach einigen Bemerkungen von Dr. Wagemann bemerkt ...

Nach einigen Bemerkungen von Dr. Wagemann bemerkt ...

Nach einigen Bemerkungen von Dr. Wagemann bemerkt ...

Nach einigen Bemerkungen von Dr. Wagemann bemerkt ...

Nach einigen Bemerkungen von Dr. Wagemann bemerkt ...

Nach einigen Bemerkungen von Dr. Wagemann bemerkt ...

Nach einigen Bemerkungen von Dr. Wagemann bemerkt ...

Nach einigen Bemerkungen von Dr. Wagemann bemerkt ...

Nach einigen Bemerkungen von Dr. Wagemann bemerkt ...

Nach einigen Bemerkungen von Dr. Wagemann bemerkt ...

Nach einigen Bemerkungen von Dr. Wagemann bemerkt ...

Nach einigen Bemerkungen von Dr. Wagemann bemerkt ...

Nach einigen Bemerkungen von Dr. Wagemann bemerkt ...

Nach einigen Bemerkungen von Dr. Wagemann bemerkt ...

Nach einigen Bemerkungen von Dr. Wagemann bemerkt ...

Tagesgeschichte.

Der Gothaer Landtag hat den Antrag des Staatssekretärs, das dortige Volkstakt wegen Verleibung des Landtags verfolgen zu dürfen, abgelehnt.

Ein übergenussreicher Dimalist. Eine nichtige kleine Enttüllung ist die Kat-3/4 zu machen im Stande. ...

Die beiden freisinnigen Richtungen trennt innerlich der 6. Mai bei der Tages 1893, trennen die verhängnisvollen Folgen, welche jener Tag für die Freisinnigen hatte. ...

Die beiden freisinnigen Richtungen trennt innerlich der 6. Mai bei der Tages 1893, trennen die verhängnisvollen Folgen, welche jener Tag für die Freisinnigen hatte. ...

Die beiden freisinnigen Richtungen trennt innerlich der 6. Mai bei der Tages 1893, trennen die verhängnisvollen Folgen, welche jener Tag für die Freisinnigen hatte. ...

Die beiden freisinnigen Richtungen trennt innerlich der 6. Mai bei der Tages 1893, trennen die verhängnisvollen Folgen, welche jener Tag für die Freisinnigen hatte. ...

Die beiden freisinnigen Richtungen trennt innerlich der 6. Mai bei der Tages 1893, trennen die verhängnisvollen Folgen, welche jener Tag für die Freisinnigen hatte. ...

Die beiden freisinnigen Richtungen trennt innerlich der 6. Mai bei der Tages 1893, trennen die verhängnisvollen Folgen, welche jener Tag für die Freisinnigen hatte. ...

Die beiden freisinnigen Richtungen trennt innerlich der 6. Mai bei der Tages 1893, trennen die verhängnisvollen Folgen, welche jener Tag für die Freisinnigen hatte. ...

Die beiden freisinnigen Richtungen trennt innerlich der 6. Mai bei der Tages 1893, trennen die verhängnisvollen Folgen, welche jener Tag für die Freisinnigen hatte. ...

Die beiden freisinnigen Richtungen trennt innerlich der 6. Mai bei der Tages 1893, trennen die verhängnisvollen Folgen, welche jener Tag für die Freisinnigen hatte. ...

Die beiden freisinnigen Richtungen trennt innerlich der 6. Mai bei der Tages 1893, trennen die verhängnisvollen Folgen, welche jener Tag für die Freisinnigen hatte. ...

Die beiden freisinnigen Richtungen trennt innerlich der 6. Mai bei der Tages 1893, trennen die verhängnisvollen Folgen, welche jener Tag für die Freisinnigen hatte. ...

Die beiden freisinnigen Richtungen trennt innerlich der 6. Mai bei der Tages 1893, trennen die verhängnisvollen Folgen, welche jener Tag für die Freisinnigen hatte. ...

Die beiden freisinnigen Richtungen trennt innerlich der 6. Mai bei der Tages 1893, trennen die verhängnisvollen Folgen, welche jener Tag für die Freisinnigen hatte. ...

wenden zu je 3 Mon. Gefängnis verurteilt. Der vierte Angeklagte Lehmann wurde freigesprochen.

Für das nationale Schwein wurde gestern im Herrenhaus gefächelt. Einige Strafen hatten den Antrag gestellt, die Einfuhr russischer Schweine in die oberösterreichischen Industriebezirke zu verbieten und zugleich die Eisenbahnschaffungen für die Einfuhr österrussischer Schweine nach Oberösterreich herabzusetzen. ...

Ausland.

Frankreich. Eine Zuckerversteuerungsvorlage mit Prämienenthebung wird in Frankreich, wie der Minister rat am Donnerstag beschlossen hat, dem Parlament in der That vorgelegt werden. ...

Italien. In einer Kammer Sitzung vom Mittwoch rief Casanovini einen lehrhaften Zwischenfall, an welchem auch mehrere andere Deputierte sich beteiligten, hervor, indem er nach den Gründen fragte, aus welchen in der amlicienen Depesche über das gegen General Baratieri ergangene Urteil die Worte, welche gegen anderen Willen des Baratieri ...

Amerika. St. Louis, 19. Juni. Mc Kinley ist zum republikanischen Kandidaten für die Präsidentswürde gewählt worden. Bei der Abstimmung erhielten Mc Kinley 661 1/2, Reed 84 1/2, Quay 61 1/2, Morton 58, Allison 35 1/2, Cameron 1 Stimmen. Das Ergebnis wurde mit unbeschreiblicher Begeisterung aufgenommen. ...

Volksrechtliches und Gerichtliches.

Es bleibt beim „groben Unfug“. Die Gen. Zimmermann und Lange in Dresden, die wegen der Ehrung der Rainalden durch Niederlegung eines Kranzes mit roter Seife mit Strafverurteilung in Höhe von 75 bis 100 Mk. bedacht worden waren. ...

Soziale Uebersicht.

— **Herrlich ist's im Ordnungssinne.** Der hamburghische Staat ist der erste der Bundesstaaten, der einen wichtigen Gegenstand, auf den sich die Berufs- und Gewerbeordnung in Folge vom 14. Juni 1895 und auch die Vollstreckung vom 2. Dezember 1895 erstreckt, eingehend statistisch bearbeitet hat, nämlich die Arbeitslosigkeit. ...

Inr Arbeiterbewegung.

— Dresden. Der große Mauerstreik scheint sich zu gunsten der Arbeiter zu entscheiden. Die Mehrzahl der Arbeiter hat den Mindestlohn von 43 Pfg. bereits bewilligt. ...

Lokales und Provinziales.

Halle a. S., 20 Juni 1896.

* **Vom Komiteebeschluss** ist die morgen in den Kaiserjahren stattfindende Verammlung des Herrn Professor Arndt von unsren Freunden nicht zu besuchen. ...

schon jahrelang in anderen Verhältnissen gearbeitet haben. ... Die Arbeit nicht an geringen Löhnen gemacht hat, das ist möglich, daß die jungen Leute einen Vorteil erhalten, welcher ein oder zwei Jahre der Wirksamkeit dienen kann? Die Ware die bei Böge fabriciert wird, wird meistens von Arbeitern gekauft, welche, wenn einmal Bedarf ist, sich diese Sachen im Bozar holen. ...

Das billiger als je gestern angesehen sind die Einkaufspreise für Schweine. Die von den Fleischern für Leben dazwischen die Landwirthe gehaltenen Preise variieren je nach Qualität zwischen 30 und 33 1/2 Mk. pro Zentner. ...

Blind auf! Im Bergmannstrost fand Aufnahme der Bergmann Röhrer am Mittwoch, das vom Grabe Wilhelmine das linke Auge schwer verletzt worden war. ...

Bildung macht kein. Am Donnerstag prägelt sich der stud. med. F. mit einem Pfeiserschellen auf dem Hochplatz-Jahrmarkt demachen, das beide Aufstöße zur Waage gebracht werden mußten. ...

Der Selbstmörder, dessen Leiche dieser Tage bei Trotha anschwamm, ist der Hausknecht eines hiesigen Hotels gewesen. Er hatte einem Paar, das im Hotel übernachtete, den Rat gegeben, sich als Geheule zu beschleichen und war deshalb wegen Beihilfe zur Rauberei zu 9 Tagen Gefängnis verurteilt worden. ...

Ein Raub am Sonntagmorgen. Gestern wurde in der Dölauer Heide die Leiche eines Mannes gefunden, der sich durch einen Schuß in die rechte Schläfe getödtet hatte. Er trug 16 Mk. bei sich, aber keine Ausweispapiere. Die Leiche lag nur wenige Schritte vom Wege nach dem Weinberg entfernt. ...

Ein Viehhehler wird schon wieder in Haft geföhrt über einen Heher, der das Vieh eines Wirtes im Grunde vernichtet. Heher Kammann 1 in Klaffe IVa hat den achtjährigen Karl über gestern aus ganz nützlichem Anlasse mit dem Stroh in gelagert, daß noch heute die blutunterlaufenen Striemen auf dem davon betroffenen Körpersteil und auf der hinteren Seite des linken Oberschenkels sichtbar sind. ...

Geisteskrankheiten. Beim überhasteten Ringen mit einem Kameraden kam gestern nachmittag der Arbeiter Willur zu Falle und brach den Oberidenten. Er wurde nach der Klinik gebracht. ...

Gangerhausen. Eine gut gelebete weibliche Person im mittleren Lebensalter erkrankte sich am Freitag im großen Leide vor dem Rieseher Thor. Eine goldene Uhr wurde bei ihr vorgefunden. ...

Querfurt. Ein schwarzes Gemitter, das von einem Wollenbruch begleitet war, ging am Donnerstag über die Stadt nieder, von welcher ein großer Teil unter Wasser gelegt wurde. ...

Querfurt. Ein dunkles Verbrechen scheint an den 8 und 10-jährigen Töchtern des Handelmanns Kuhn in Grobshausen verübt worden zu sein. Beide haben je einen Stich im Leibe. Die ältere liegt an der gleichen Verletzung darnieder. Die Eltern wollen nichts von der Ursache wissen und beweisen sich ziemlich schlüsslos. ...

Freiburg. Wie überall, blühte auch hier die Volks-Schlächterei. Bei dem Heiler H. wurde das Fleisch einer Kuh als für den menschlichen Verzehr völlig unbrauchbar konstatiert. Das Tier, das erst vor einigen Tagen verkauft wurde, war für fünfzig Mark angekauft worden. Die Gesundheitsbehörde, welche die Verurtheilung mütterlich empfindlich gestraft werden. ...

Magdeburg. Der Großhändler in Dingemitteln und Futterartikeln Albert Heimann, Wirthhaber der Firma Luge u. Heimann, wurde am Donnerstag wegen Verbauchs betrügerischer Sandlungen verurteilt. ...

Neine Prop-Coron. In Halle a. S. hat sich der Bergmann Christian Wöhl genannt Heidrich mittels eines Leichnins. ... Eine widerliche Strafenzene spielte sich in Köben ab. Zwei Frauen brügelten und fragten sich, ob die eine blutend auf einem Schanden nach Hause gehen dürfe, oder dem Freie ein schwarzes Gemitter erhalte. ...

Neine Prop-Coron. In Halle a. S. hat sich der Bergmann Christian Wöhl genannt Heidrich mittels eines Leichnins. ... Eine widerliche Strafenzene spielte sich in Köben ab. Zwei Frauen brügelten und fragten sich, ob die eine blutend auf einem Schanden nach Hause gehen dürfe, oder dem Freie ein schwarzes Gemitter erhalte. ...

Aus dem Feilde.

Berlin. Da sage man noch, Berlin sei nicht fromm! Für protestantische Kirchenbauten sind noch Angaben des Oberhofmeisters Herrn v. Kirchhoff von Berliner Bürgern sechs Millionen Mark begehrt. Das ist eine respektable Summe; übrigens ist das Geld nur zu einem sehr geringen Theile aus kleinen Beiträgen zusammengebracht. ...

Zur Reichstagswahl.

Gnossie Kunnert hat Freitag mittag seine dreimonatliche Gefängnisstrafe wegen Wahlfälschungsbeleidigung in Wittenberge angetreten müssen. Arbeiter von Halle und dem Saalkreis! Sorgt dafür, daß der 30. Juni für Kunnert ein Ehrentag werde. ...

Alle Flugblattverteiler, welche sich morgen mit beteiligen, haben die erste Pflicht, keine Wohnung, keine Stube zu verlassen. ...

Die Flugblattverteiler sollen morgen und über acht Tage so viel als möglich auch mündlich die Wähler darauf aufmerksam machen, daß die Stimmzettel — ausgenommen die Knudelmuller — ganz gleich sind in Papier, Größe, Farbe und Druck. ...

Herr Prof. Arndt als Beamter. Wir haben schon mitgeteilt, daß Herr Arndt sein Amt als Vorgesetzter des Preuß. Beamtenvereins niedergelegt hat. ...

- 28 Beamten,
15 Handwerksmeister,
12 Gelehrten, Verleger etc.,
11 Fabrik- und Bergwerksbesitzer,
10 Großhändler und Güterbesitzer,
9 Offiziere, a. D.,
9 Rentiers,
8 Kaufleute,
5 Amts- und Gemeindevorsteher,
4 Rechtsanwältinnen,
3 Lehrern,
3 Restaurateuren,
3 Arbeitern und
2 Kommerzienräthen.

Das Fell des Bären zu teilen, ehe er erlegt ist, hat immer für einen Beweis stark entwickelter Schildebürgerlichkeit gegolten. ...

Na un wird's Zeit dazu! In der morgenden Verammlung will Herr Prof. Arndt, wie ein in Waffen verwehrtener Handgeißel, eine flare, sachgemäße Darstellung geben, weshalb die Allgemeine Ordnungspartei es für notwendig erachtet hat, einen eigenen Kandidaten aufzustellen. ...

Die Ordnungsbücher sind gestern in die Hände der Kommissionen gegeben worden. ...

und hätte auch Aussicht, in die Kommissionen gewählt zu werden...
und hätte auch Aussicht, in die Kommissionen gewählt zu werden, was bei Herrn Rühl nicht der Fall ist. Danach entwiderte sich Herr Rühl dem Programm...
und hätte auch Aussicht, in die Kommissionen gewählt zu werden, was bei Herrn Rühl nicht der Fall ist. Danach entwiderte sich Herr Rühl dem Programm...

bündnis ist es, das in Halle zur Aufstellung des Dr. Alexander Meyer geführt hat. Seit Jahren befehlet die Freisinnige Volkspartei auf das Festhalten der freisinnigen Vereinigung...
bündnis ist es, das in Halle zur Aufstellung des Dr. Alexander Meyer geführt hat. Seit Jahren befehlet die Freisinnige Volkspartei auf das Festhalten der freisinnigen Vereinigung...

Zum Waghofs.
Durch Genosse Rühl zur Wahltagung 1. M. Zielbesetzte Eisenbahnarbeiter 2. Rate 4.50 M.

Vereins-Kalender.
(Veränderungen sind der Redaktion zu melden.)
Sozialdemokratischer Verein für Halle und den Saalkreis. Wander-Vereinsungen jeden Donnerstag nach dem 15. jeden Monats...
Arbeiter-Bildungsverein. Die Vereins-Versammlungen finden alle 14 Tage und zwar des Monats 8 1/2 Uhr im Gasthof...

Verein der Maurer-Arbeitende. Versammlungen jeden Dienstag nach dem 1. u. 15. jeden Monats abends 8 Uhr bei Faulmann, Gartenstr. 7. Vorl.: Hrn. Ueb. Kaulsch, 2. l. Vorstand deutscher Schneider und Schneiderinnen, Filiale Halle...
Verein der Maurer-Arbeitende. Versammlungen jeden Dienstag nach dem 1. u. 15. jeden Monats abends 8 Uhr bei Faulmann, Gartenstr. 7. Vorl.: Hrn. Ueb. Kaulsch, 2. l. Vorstand deutscher Schneider und Schneiderinnen, Filiale Halle...

Achtung Reichstagswähler Achtung.

Zur Kandidatur für die Reichstagswahl hat das sozialdemokratische Wahlkomitee die Volksbuchhandlung beauftragt, einen großen Vorrath der Prospektur:

Die heilige Kuh des Militarismus

zu befallen, und für den Selbstkostenpreis a. Stk. 10 Pf. abzugeben.

Die Prospektur enthält die bekannten kriegsgeschichtlichen Erkenntnisse, wogegen unter Genosse Kuno im Jahre 1893 verhaftet wurde, während Herr Kuno v. W. in der Folgezeit die Prospektur das falsche Gerücht verbreitete, unter Genosse Kuno sei wegen Diebstahl verurteilt worden.

Diese Prospektur ist zu beziehen durch die

Volksbuchhandlung, Silbergasse, Expedition des Volksblatt, Geißeckstr. 21 und von allen Expeditionen des Volksblattes.

K. Schmutz
Friedrichstr. 23, Ecke Wolfstr., empf. f. Halber- und Gauschneiderei.

Tanz-Unterricht erteilt H. L. Schmutz zu jeder Tages- und Abendzeit. Ad. F. Söbe, Drehschneiderei, 2. III.

Wilhelmsöhe Giebigenstein.

Sonntag den 21. Juni von 7 Uhr ab Kränzchen des Rauchtubs Cubada.

Sonabend **Schlachtefehr, F. Borcherth, Auguststr. 9.**

Verkaufsstelle des Konsumvereins f. Giebigenstein und Umgegend.

Empfehlen der verdienten Mitglieder **grünwägen aller Art und Kartoffeln**, bei billiger Preisstellung gegen Wertmarken.
Friedrich Möhring, Hofstr. 6.

Vino Italiano!

ital. Wein, Bier, und Frühstückstuden von **Angelo Rosasco**, Kr. Brauhausstr. 29. Föhl, Schiffsstr. a. d. gr. Märkerstr. 18. III.

Dalma

tölet in drei Minuten alle **Fliegen, Schnaken und Fische** in Zimmer, Küche oder Stallung unter **Garantie.**

Nicht giftig! Dalma giebt es nur in mit verlegten Flaschen zu 30 und 55 Pf. im Handel. Patentbeutel unbedingt notwendig, hält jahrelang 15 Pf. Zu haben in der **Wartburgzeile, Schmeerstr. 1.**

Kreuzbl. möbl. Zimmer zu verm. Gartenstraße 6, II. Tr. Ernst. Schlöff, Charlottenstr. 18. v. untr. Schiffsstr. off., Buchstr. 20, II. l.

Kartoffeln.

Brüma **Magnom bonum** ohne Flecken und ohne Wasserflecken verkauft zu billigen Preisen von **Karl Schmidt, Giebigenstein**, Kr. Brunnenstr. 18. Probieren ist Jedermann gestattet. Verkaufsstelle: **Schneiderei Schmitt** Konsumvereins.

Barbieren 5 Pf. Saatzstr. 15. 3. für Kinder 10. Sonabend u. Sonn. 1. Saatzstr. 5. mehr **Emil Stemmer**, Glauchastr. 76. Da! sind Saatzstr. u. Wühlwurm 3. ved. **Mähmaschine** Singer, sehr gut nähend billig zu verkaufen. Fr. Schäfer, II. Ulrichstr. 5.

Ferien.

Vom 20. Sept. bis 6. Okt. verkauft **Giebigenstein, Auguststr. 61.** Von m. sch. Stam. Ranken verfr. kräft. Junge, Giebigenstein, Hofstr. 9. Fringe **m. Hieser-Galon** in empf. Krimer, Fr. Friedr. Schmitt, Buchstr. 33. Herrn **C. Schmoof**, einbringen. Hoch a. f. 30. Wiegengasse. H. S.



Verband der Schneider u. Schneiderinnen

Deutschlands (Halle a. S.)
Dienstag den 23. Juni, abends 8 1/2 Uhr in
Zahns Restaurant (Martinsberg 6).

Ausserordentliche Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Einmalig wählen den zu wählenden Delegierten zum
Verbandsrat. 2. Fortsetzung und Diskussion über die gestellten Anträge. 3. Ver-
bandsangelegenheiten. Unbedingte Pflicht eines jeden Mitgliedes ist, in den Ver-
sammlungen zu erscheinen. Der Vorstand.

Arbeiter-Bildungsverein Halle u. Umg.

Sonntag den 28. Juni.

III. Sommerfest

in den Räumen des „Bellevue“, Lindenstr., bestehend in
Konzert, Kinderspielen, Preiskegeln etc.

Anfang des Konzerts nachm. 4 1/2 Uhr. Abends 8 1/2 Uhr.
Bei eintrübender Dämmerung großer Stroaternenguss durch den Garten.
Programme à 20 Pf. sind bei sämtlichen Vorstandsmitgliedern und Ob-
männern sowie im Vereinslokal bei Streicher zu haben. Das Komitee.
Um zahlreiche Beteiligung erucht

Torgau.

Ausflug Sonntag den 21. Juni.
Abmarsch punkt 1/3 Uhr nachmittags vom
Gasthof zur Burg.

Tinzer Garten.

I. Spezial-Artisten-Klub Giebichenstein.

Sonntag den 21. Juni 1896 nachmittags 3 1/2 Uhr

Garten-Fest
verbunden mit einer **Musertierge.**

Zahnchen im Schwere gewicht von 50-300 Pfund.
Privat Wettkampf zwischen dem Mitglied E. Friedrich und M. D.
Großartige Spezialleistungen Geldprämie 100 M. Nachdem Ring-
kampf gütlich-rühmlich zum Schluss lebende Bilder. Von 9 Uhr ab
großer Wettkampf. Es folgt ergebenst ein
Programme sind im Lokal zu haben. Rinder frei.

Haases Bellevue.

Sonntag nachmittags von 3 1/2 Uhr ab und abends von 8 Uhr ab

Familien-Frei-Konzert.

Händelpark.

Größtes u. schönstes Garten-Restaurant, Mitte der Stadt.

Vilofastraße 6.
Sonntag den 21. Juni 1896 von nachmittags 4 1/2 Uhr an

Gesangskonzert des Reideberger Gesangsvereins Polyhymnia

unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Zimmer.

Hierzu ladet freundlichst ein

Wilh. Grothe.

Ernst Voigts Restaurant

Kuhgasse 9
empfehlen Freunden und Bekannten seine

Localitäten
zu fleißigem Besuche. ff. Bier, gute Küche.

Adlungsbohl Ernst Voigt.

Schades Bühnenhaus.

Gute Sonntag von 3 1/2 Uhr an

Frei-Konzert.

Abends **Tanz-Kränzchen**

des Giebichensteiner

humor. Familien-Klubs.



Vierblättrige Kleeblattbutter

ist die feinste Sahnebutter, nur allein

zu haben

Geißfr. 43. Cde National-Theater.

Beste garantiert reine **Molkereibutter**

à 1/2 Pf. von 98 s an aufwärts.

div. Käse, Konerven und Wurst-

waren.

große feine frische Landeier

à 40 Pf. 4 s. bei Abnahme von

einer Kiste à Schod 1.70 s.

äußerst billiger Rotwein, und

Ungarweine, ga antier reine Natur-

weine anerkannt wertvolle Kranken-

teine à 1/2 Pf. von 90 s an

Fritz Raue.

Febl. Schlafstille sofort zu v. m.

Wolffstr. 19. III. i. Thür.

M. möbl. Stube sehr billig zu verm.

Brunoswarte 30.

Gebr. Buttermilch,

Halle a. S.

Größtes Galanterie-Waren-

Engros-Lager

der Provinz

empfehlen **Wiederverkäufern**

für die Sommerfeste:

Strohlaternen,

Kinderrahmen,

Feuerwerk,

Sengal, Zündhölzer,

Spielewaer,

Verlosungsgegenstände,

Abziehbilder,

Abziehb. u. cl.

Wendekarte

für Kinder.

Größte Auswahl.

Geschäftshaus

Landwehrstr. 9,

nahe am Bahnhofe.

En gros.

Um damit zu räumen, verkaufe ich

familiäre

Farben 20 % billiger.

H. A. Scheidelwitz Nachf.,

Siegfried Welos,

Geißfr. 64. Cde Rennactfr.

Wählerversammlungen.

Sonnabend den 20. Juni, abends 8 Uhr im
Lokale des Herrn Berndorf (Gasthof zur Sonne) in
Nietleben.

Referent: Reichstagsabgeordneter J. Auer, Berlin.

Saale-Terrasse, Völlbergertweg,
im Lokale des Herrn Borches.

Referent: Redakteur Adolf Thiele.

Sonntag den 21. Juni, vormittags 11 1/2 Uhr im
Neuen Theater.

Referent: Reichstagsabgeordneter J. Auer, Berlin.

Montag den 22. Juni, abends 8 Uhr in
Haases Bellevue, Lindenstraße.

Referent: Reichstagsabgeordneter J. Auer, Berlin.
Im Lokale des Herrn Kittelmann, „zur Sachsenburg“ in
Trotha,

Referent: Landtags-Abgeordneter Baudert, Apolda.

Dienstag den 23. Juni, abends 8 Uhr
im Belte auf der Wiese bei Radewell-Ammendorf.

Referent: Landtags-Abgeordneter Baudert, Apolda.

Dienstag den 23. Juni, abends 8 Uhr im Saale der
Saalschloß-Brauerei in Giebichenstein.

Eine Wohlthat nach harter Arbeit ist: „Ubrigin“, Pflanzenfaser-Seife ohne jeden schädlichen Zusatz.

Darüber schreiben:
Herr Dr. Rosenthal, Privatklinik für Haut-
heiten sagt u. a. in der Dermatologischen Zeitschrift:
„Die Seife eignet sich vor allen Dingen als Wasch-
seife für uns selbst, die wir mit Salben, Fetten
und sonstigen, wenig sauberen Dingen viel zu thun
haben. Bisher hat mich noch keine Seife so be-
friedigt. Ferner ist dieselbe aber besonders ge-
eignet, bei allen Parakeratosen, wo Schuppen und
Auflagerungen von der Haut zu entfernen sind.
Patienten, die seit Jahren an Psoriasis leiden
und alle möglichen Seifen zur Entfernung der
Schuppen angewendet hatten, ziehen ausnahmslos
die Pflanzenfaserseife vor. Dieselbe hat den
grossen Vorzug, dass sie die Haut nicht besonders
reizt wie das bei anderen Seifen der Fall ist, wel-
che Zusätze zur mechanischen Einwirkung auf
die Haut, wie Bimstein, Marmor etc. besitzen.“
Herr C. Knoop, Minden i. W., schreibt unter
dem 27. 4. 96: Umstehenden Betrag erhalten Sie
als Zahlung für die gelieferten 1000 Stück. Ihre
Seife hat im allgemeinen Befall gefunden und hoffe
ich bald wieder einen Posten bestellen zu können.
Die Maschinenfabrik und Eisengiesserei von
Alb. Pesca & Co., Berlin, schreibt unterm 21. 2. 96:
„Auf ihre gefl. Anfrage theilen wir Ihnen ergebenst
mit, dass die von Ihnen bezogene Pflanzenfaser-
Seife „Ubrigin“ von unserm Fabrikpersonal sehr
gern benutzt und wegen ihrer ausserordentlichen
Wirkung allen anderen Reinigungsmitteln vorge-
zogen wird.“
Herr Robert Richter, Lokomotivführer, Oels
i. Schl., schreibt unterm 27. 4. 96: „Ich bitte um
Zusendung von 200 Stück wie schon einmal am
4. 3. 96 gehabt. Dieselbe findet allgemeine An-
erkennung.“
Herr Hans Baath, Werkstätten-Vorsteher, Berlin,
3. 3. 96: „Die von Ihnen bezogene Seife „Ubrigin“
wird von den Arbeitern der Maschinen- und Eis-
giesserei gern benutzt und besonders zum Reinigen
sehr schmutziger Hände benutzt. Von den kürz-
lich gelieferten 400 Stück sind nur noch wenige
vorhanden und wird Ihnen ein Auftrag auf Neu-
lieferung baldigst zugehen.“

Das Stück 10 Pf., in Schachteln von 6 Stück 60 Pf.
zu haben in allen mit Plakaten versehenen Handlungen.
Gegen vorherige Einsendung des Betrages ab Versandstelle „Ubrigin“, Westend-Berlin, Ullmenallee 2.
8 Schachteln = 48 Stück für 4 M. franco Post.

Franz Martini Bürstenmachermeister Geißfr. 18. empfiehlt einen gediegenen Wäscher mit alle Seifen u. Wischwaer zu an das Angenehmsten unter Zufrieden reeller Bedie ung.	Kinderwagen, Reisekörbe, grosse Auswahl, bill. Preise. Koch, Geißfr. 17. Federwagen laufend 4. Milch od. Obst- geschält 2. de. 2. Plänenhöhe 49. 1 Schraubloch u. 1 Kreuzhade 3. Ausch. bill. zu vert. Magdeburgerstr. 12. Hof 1.	Otto Hammelmann, Schuhwaer-Geschäft 55 Geißfr. 43 empfiehlt sein großes Lager aller Arten Schuhwaer besser Arbeit. 5 Pfund 5. meer, Wurst u. Fleisch 3 M. Nur haushaltliche Wurst. Fiedler, Brunnenstraße 25. Jung. euerliches Mädchen von 14.5.17 Jahr. zur Aufwartung für den ganzen Tag ar. Hallmann, Landsbergerstr. 67.
---	---	--

M. Schneider
Halle a. S., Leipzigerstrasse 94
Part. 1. und 2. Etage.
30 Verkaufshäuser in den ersten Städten Deutschlands 30.

billigste und realiste
Bezugsquelle für
Möbelstoffe, Teppiche,
Portierenstoffe, Läufer, Tischdecken,
Schlafdecken etc. etc.

Verlag und für die Literate verantwortlich August Gros. — Druck der halleischen Buchdruckerei (E. S. M. bei Nr. 52. 111.) zu Halle a. S.